

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - St. Josef-Maihof - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Polizeiseelsorger tritt ab

Thomas Lang schaut zurück auf sieben Jahre Tätigkeit als Polizei- und Feuerwehrseelsorger. [Seite 2](#)

Einmal Pfadi, immer Pfadi

Die Pfadi St. Michael feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Pfader und Pfadessen verschiedener Generationen kommen zu Wort. [Seite 3](#)

Gesellschaft

Im Mittelalter hatten Laienbrüder in Klöstern des Zisterzienserordens vielfältige Aufgaben. Guido Gassmann hat sich in seiner Doktorarbeit mit ihnen beschäftigt. [Seite 5](#)

Was wäre, wenn...

Medien folgen ihrer eigenen Logik: Im Minutentakt werden die auffallendsten Ereignisse rund um die Welt zu News verdichtet und ins Internet gestellt. Wenig bleibt verborgen, fast alles findet den Weg in die Öffentlichkeit. So könnte man meinen. Doch Wichtiges wird zugemüllt durch neue News. Vor allem Ereignisse und Entwicklungen, die sich über längere Zeit hinziehen, geraten in den Hintergrund; sie langweilen, weil ihnen der Newscharakter fehlt.

25. August – Caritas-Sonntag

Opfer dieser Logik ist auch der Syrienkrieg. Die Beachtung nimmt ab, trotz katastrophaler Zustände. Die Zahl der Toten hat die 100000-Grenze überschritten. Rund sieben Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Das menschliche Leid ist unvorstellbar.

Die Situation im Libanon und in Jordanien macht die dramatische Lage deutlich: der Libanon zählt vier Millionen Einwohner. Gegenwärtig sind mehr als 500000 Flüchtlinge aus Syrien im Land und wollen überleben. Das gleiche Ver-



Hugo Fasel (57) ist Direktor von Caritas Schweiz.



Auch dank Spenden aus der Schweiz kann die Caritas im Libanon die 500000 im Land anwesenden Flüchtlinge aus Syrien wirksam unterstützen. Foto: Caritas Schweiz

hältnis gilt für Jordanien: Das Land zählt sieben Millionen Einwohner; inzwischen sind dort mehr als eine Million Syrer als Schutzsuchende.

Libanon und Jordanien haben gemessen an ihrer Bevölkerung innerhalb von zwei Jahren mehr als zehn Prozent Flüchtlinge aufgenommen. Stellen wir uns Ähnliches für die Schweiz vor: Was würden wir tun, wenn unser Land mit acht Millionen Einwohnern ebenso innerhalb von zwei Jahren 800000 Flüchtlinge aufnehmen müsste?

Vor diesem Hintergrund möchte ich zwei Anliegen formulieren: Andere Länder müssen genauso, oder noch weit

mehr, mit Flüchtlingsströmen zurechtkommen und erbringen enorme Leistungen für Asylsuchende.

Ein Zweites: Immer wieder betont die Politik, dass es wichtig und richtig sei, den Menschen vor Ort zu helfen, statt sie bei uns als Flüchtlinge aufzunehmen. Dies könnte nun bewiesen werden. Den Worten sollten Taten folgen, die Schweiz kann es sich leisten.

Und ein Letztes: Die Pfarreien unterstützen unsere Syrienhilfe grossherzig und beispielhaft. Dazu möchte ich Ihnen allen aus Anlass des Caritas-Sonntags vom 25. August von Herzen danken.

Hugo Fasel

In Kürze

Zur Person – Thomas Lang

Thomas Lang (40) ist katholischer Theologe und seit 2002 Pastoralassistent in der Pfarrei St. Leodegar im Hof in Luzern, aktuell auch in deren Leitung. Von August 2006 bis Ende Juli dieses Jahres war er Polizei- und Feuerwehrseelsorger des Kantons Luzern. Thomas Lang ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Weiterhin ist er Offizier der Feuerwehr Stadt Luzern, seit 2012 als Kompaniekommandant. Wer Thomas Langs Nachfolge als Polizei- und Feuerwehrseelsorger antritt, soll in den kommenden Wochen bekannt gegeben werden.

Seelsorge für Einsatzkräfte

Die ökumenische Feuerwehr und Polizei-seelsorge kümmert sich um Einsatzkräfte von Feuerwehr und Polizei bei beruflichen oder persönlichen Anliegen. Zu ihren Aufgaben gehören persönliche Gespräche mit Polizistinnen, Polizisten und Feuerwehrleuten, Gottesdienste, Feiern und die Mitwirkung bei kantonalen und gesamtschweizerischen Weiterbildungen im Bereich der Ethik. Die Feuerwehr und Polizeiseelsorge besteht seit 2006 und ist mit 30 Prozent dotiert. Sie wird getragen von der Luzerner Polizei, der Feuerwehr Stadt Luzern sowie der christkatholischen, evangelisch-reformierten und katholischen Kirche. www.lu.polizeiseelsorge.ch

Mitteilung

Neue Telefonnummern**Die Katholische Kirche Stadt Luzern hat neue Telefonnummern.**

us. Ab 26. August gelten für sämtliche Pfarreien und Dienste der Katholischen Kirche Stadt Luzern nur noch die neuen Telefonnummern. Bitte informieren Sie sich auf den Pfarreiseiten in diesem Pfarreiblatt, im Telefonbuch oder im Internet unter www.kathluzern.ch

Im Einsatz für die Einsatzkräfte

us. Vor sieben Jahren wurde Thomas Lang erster ökumenischer Polizei- und Feuerwehrseelsorger des Kantons Luzern. Ende Juli hat der Pionier diese vielseitige Aufgabe abgegeben. Er schaut zurück auf eine spannende Zeit und freut sich, wieder mehr für die Familie da sein zu können.

Als Thomas Lang (40) im August 2006 die Arbeit als erster ökumenischer Polizei- und Feuerwehrseelsorger des Kantons Luzern aufnahm, betrat er Neuland. Eine ähnliche Stelle gab es in der Schweiz erst in Zürich. Doch für den katholischen Theologen, der seit 2002 in der Luzerner Pfarrei St. Leodegar im Hof wirkt, war die Arbeit der Polizei keineswegs fremd. Schon damals besass er fünf Jahre Erfahrung als Notfallseelsorger. Von seinen Einsätzen auf Unfallstellen und in Krisensituationen wusste Thomas Lang, wie schwer und belastend der Alltag von Polizeibeamten oft sein kann. In der Feuerwehr der Stadt Luzern war er zudem als Atemschützer aktiv und ist mittlerweile Kommandant einer Einsatzkompanie.

Von Grund auf neu geschaffen

«Ich brachte für diese Stelle sicher gute Voraussetzungen mit», blickt Thomas Lang zurück. «Aber als erster Polizei-seelsorger im Kanton musste ich alles von Grund auf neu aufbauen.» Gegeben war einzig das inhaltliche Ziel der 30-Prozent-Stelle, die von der Luzerner Polizei, der Feuerwehr Stadt Luzern sowie der drei Landeskirchen getragen wird: Sie sollte Anlaufstelle sein für die Angehörigen von Polizei und Feuerwehr, «wenn sich Bilder von einem tragischen Ereignis über längere Zeit aufdrängen, falls Probleme und Unstimmigkeiten am Arbeitsplatz oder zu Hause die Arbeit belasten» oder um «gute oder schwierige Erfahrungen aus der täglichen Arbeit zu besprechen», wie es auf der Internetseite heisst.



Polizei- und Feuerwehrseelsorger Thomas Lang im Gespräch mit Angehörigen der Luzerner Polizei. Der persönliche Kontakt mit den Polizistinnen und Polizisten während der täglichen Arbeit war ihm sehr wichtig. Foto: Luzerner Polizei

Vertrauen gewinnen

«Am Anfang war es mir wichtig, das Vertrauen der Polizistinnen und Polizisten zu gewinnen», erinnert sich Thomas Lang. «Ich konnte nicht in meinem Büro warten, bis jemand zu mir kommt oder über das Kontaktformular auf der Website nachfragt.» Deshalb suchte er im alltäglichen Arbeitsumfeld den Kontakt zu den Leuten, besuchte die Einsatzkräfte und ging regelmässig mit auf Patrouille, meistens nachts. «So ein Nachtdienst kann sehr abwechslungsreich und manchmal recht hektisch sein. Es gibt aber auch Momente, da läuft weniger und es gibt Raum für persönliche Gespräche.»

In kaum einem anderen Beruf wirkten sich private Befindlichkeiten und Situationen derart unmittelbar im Berufsalltag aus wie im Polizeidienst, weiss Thomas Lang aus Erfahrung. «Wer zu Hause ein Kindergartenkind hat und zu einem Unfall mit einem Kind

kommt und das hat das gleiche Chindsgitäschli wie das eigene, dann fährt das schon ziemlich ein.»

Rund die Hälfte der Seelsorgegespräche drehten sich denn auch um Persönliches. Dazu gehören schwere und freudige Ereignisse. Davon zeugen zahlreiche Taufen und Hochzeitsfeste, die Thomas Lang mit Männern und Frauen aus den Korps gefeiert hat. Bei einem Drittel der Gespräche gehe es um belastende Ereignisse aus dem beruflichen Alltag. Dazu kämen Fragen rund um Situationen am Arbeitsplatz und mit Kollegen.

Immer gern mitgewirkt hat Thomas Lang beim ökumenischen Gottesdienst der Feuerwehr an der Agathafeier oder bei der Vereidigung neuer Polizeikräfte. Selbst wenn ihm alle diese vielseitigen Aufgaben seit Kurzem fehlen, der Vater von zwei Buben und einer Tochter freut sich doch darüber, dass er jetzt mehr Zeit hat für seine Familie.

«Einmal Pfadi – immer Pfadi!»

Wenn die Pfadi St. Michael am 31. August ihr 50-Jahr-Jubiläum feiert, haben Pfader und Pfadessen aus verschiedenen Generationen bestimmt viel zu erzählen. Einige ehemalige und aktive Mitglieder der Pfadi St. Michael verraten dem Pfarreiblatt schon vorher unvergessliche Erinnerungen und prägende Erlebnisse.

«Lasst es weiter rocken!»



Larissa Schmid (aktiv seit 2005).

«Ich bin seit der zweiten Klasse in der Pfadi. Dieses Lager war ich das erste Mal Vennerin (Leiterin einer kleineren Gruppe). Ich habe schon einige Highlights in der Pfadi erlebt. Meinen Übertritt von den Bienlis zu den Pfadessen sowie der kürzlich veranstaltete Anlass der Olave Baden-Powell Society stechen dabei ganz klar heraus. Aber auch die jährlich veranstalteten Elternabende und natürlich die Lager sind immer top. Den Mechelern wünsche ich, dass sie die nächsten 50 Jahre genau so weiter rocken.»
Larissa Schmid

Feuer und Flamme



Ivo Ineichen (aktiv von 1987 bis 2004).

«Wie so viele andere bin ich zu den Wölfen dazu gestossen, nachdem die Leiter bei uns Werbung in der Schule gemacht hatten. Ab dem ersten Schnuppertag war ich Feuer und Flamme für die Mecheler. Für mich war das Sommerlager jeweils das grosse Highlight im Pfadikalender. Welches das Beste war, kann ich dabei gar nicht sagen. Besonders in Erinnerung bleiben wird mir meine erste dreitä-

Interviews:

Mariola Bachmann / Raphael Wallimann

gige Wanderung im Sommerlager 1991. Aber auch mein letztes Sommerlager 2003, die Übernachtung auf dem Mont Sujet mit einer sensationellen Abendstimmung war unvergesslich. Unter Freunden erzählen wir uns heute immer wieder von diesen Highlights. Dann fühlt es sich jeweils noch heute so an, als ob es gestern gewesen wäre. Einmal Pfadi – immer Pfadi!

Als ehemaliger Abteilungsleiter ist es für mich besonders schön zu sehen, dass die Pfadi immer noch lebt und sich weiterentwickelt.»
Ivo Ineichen

Freundschaften fürs Leben



André Bachmann (aktiv 1978 bis 1993; Abteilungsleiter 1986 bis 1992).

«In der Pfadi St. Michael lernte ich meine Frau kennen. Freundschaften, die in der Pfadi geschlossen werden, halten ein Leben lang. Auch in meinen Beruf kommen mir die Kontakte immer wieder zugute, so trifft man sich auf verschiedenen Stufen wieder. Das Organisieren und Improvisieren habe ich in der Pfadi gelernt, und es erleichtert mir heute so Denkweise und Arbeitsschritte.

Wenn ich durch die Schweiz fahre, erkenne ich oft Plätze und Ortschaften, die ich mit der Pfadi besucht hatte. Ich erinnere mich dann gerne an die vielen tollen Erlebnisse und Bubenstreichs, über die wir noch heute lachen können. Unsere damaligen Leiter können das vermutlich heute auch.»
André Bachmann

51-mal im Sommerlager

«Spontan fallen mir drei wichtige Anlässe ein: die grandios vorbereiteten Elternabende, die Skilager und natürlich die Sommerlager. Ich habe insgesamt 51

Sommerlager besucht (meine als Pfader mitgezählt). 1987 wurden im Bedrettal im Tessin erstmals Hochbauten für die Zelte erstellt, welche sich gut bewährten und noch heute gerne verwendet werden. Zu meinem 50. Lager haben mich die Pfader mit einem Schild «Wir gratulieren unserem Präses zum 50. Lager»



Rolf Schmid (Von 1986 bis 2006 Pfarrer von St. Michael und Pfadipräses).

und in meinem Zelt mit einem richtigen Bett, frisch bezogen und mit Nachttisch und Lampe ausgestattet, überrascht. 2006 war dann mein letztes Lager als Präses in Montfaucon, wo zugleich auch mein erstes Lager im Jahre 1955 (Bundeslager) war.

Schöne Erinnerungen habe ich auch an die Skilager, die die Pfadi St. Michael jeweils für die Grösseren durchführt. Als Erinnerung an meine lange Pfadizeit hängt in meiner Stube eine Glasscheibe, die die Fahne der Pfader von St. Michael zeigt und die mir die Abteilung bei der Verabschiedung aus der Pfarrei schenkte.»
Rolf Schmid



Diese Wappenscheibe erinnert Rolf Schmid an seine Zeit als Pfadipräses.

Mit Einsatz und Kreativität



Yvonne Hofstetter (aktiv 1968 bis 1979).

«Ich war 1968 eines der ersten 20 Bienlis der Pfadessen St. Michael und hörte 1979 als Stufenleiterin auf. Anschliessend war ich sechs Jahre lang Vertreterin der Pfadi im Pfarreirat St. Michael. Eines meiner grössten Highlights war, als wir am Elternabend Aladin und die Wunderlampe aufführten. Die Vorbereitungen für die Elternabende starteten jeweils schon zwei Monate vorher. Wir betrieben immer einen riesen Aufwand für die Saaldekoration, die Bühnengestaltung und das Kostumnähen. Aber wir hatten auch immer grossen Erfolg. Ich durfte mit den Mechelern den internationalen Anlass für die Olave Baden-Powell Society, der Pfadfinderinnen-Weltorganisation, organisieren. Der Einsatz und die Kreativität haben mich und alle Beteiligten schwer beeindruckt. Für die Zukunft wünsche ich der Pfadi St. Michael, dass sie diese Werte beibehalten kann und dass viele Kinder für die Idee Pfadi begeistert werden können.»
Yvonne Hofstetter

Die Ursprünge der «Mecheler»

Josef Stocker war seit Ende der Vierzigerjahre Vikar in der Pfarrei St. Paul und zuständig für das Gebiet Rodtegg-Biregg. Noch vor der Gründung der Pfarrei St. Michael, zu deren erstem Pfarrer er im Jahr 1967 wurde, gründete Stocker 1963 die Pfadiabteilung St. Michael.

Jubiläumsfest

Festbetrieb für Gross und Klein, Spiel und Spass, Essen, Musik.

Samstag, 31. August, ab 16.00, Kirchenplatz St. Michael; www.mecheler.ch

In Kürze

«Taten folgen lassen»

Kipa. Priester und Diakone aus acht deutschen Bistümern haben sich zur «Pfarrer-Initiative-Deutschland» zusammengeschlossen. Die Mitglieder, die sich selbst als «reformorientiert» charakterisieren, kommen aus den Bistümern Augsburg, Freiburg, Fulda, Köln, München-Freising, Passau, Rottenburg-Stuttgart und Würzburg, wie die Vereinigung kürzlich in Augsburg mitteilte. Ihr Ziel sei es, mit Bischöfen und Gläubigen eine zeitgemässe und «menschennahe Seelsorge im Geiste Jesu» zu gestalten. Derzeit entdeckten die Mitglieder der Initiative «manche Hoffnungszeichen in der Kirche» durch Papst Franziskus, heisst es in einer Erklärung weiter. Sie freuten sich, dass jetzt auch einige deutsche Bischöfe eine Reform der römischen Kurie anmahnten, ein Überdenken der kirchlichen Sexualmoral und der Stellung der Frau in der Kirche. Damit es nicht bei blossen Worten bleibe, forderte die Priesterinitiative die Bischöfe auf, «Taten folgen zu lassen».

Imamausbildung ermöglichen



In der Schweiz soll eine akademische Ausbildung für islamische Theologen geschaffen werden.

Kipa. Eine Arbeitsgruppe möchte in der Schweiz eine akademische Ausbildung von Imamen ermöglichen. Dafür ist sie auf der Suche nach einer Universität und einer geeigneten Person für die Kursleitung. «Wir wünschen uns, dass diese Person beseelt von einem Geist der Toleranz gegenüber anderen Gemeinschaften ist», sagte Professor Antonio Loprieno, Rektor der Universität Basel und Präsident der Arbeitsgruppe in einem Interview mit dem Internetportal Swisinfo. Dies wäre ein erster Schritt, um ein Zeichen zu setzen, sagte Loprieno. Noch bestünden aber Bedenken, die es von beiden Seiten zu eliminieren gelte. Im Vordergrund stehe das Ziel, islamische Theologen hervorzubringen, die in muslimischen Gemeinden als Imame wirken könnten.

Wasser und Biogas für Kleinbauern

Im Norden Brasiliens leiden die Kleinbauern unter der Dürre, welche durch die intensive Landwirtschaft der Grossbetriebe noch verstärkt wird. Caritas unterstützt die armen Familien mit dem Bau von Wasserzisternen und ermöglicht ihnen, Biogas und organischen Dünger zu produzieren.

Endlich hat die Regenzeit in Caruarú begonnen. Die Vegetation gewinnt in der 130 Kilometer nördlich von Recife liegenden Gegend für kurze Zeit die Oberhand über den Boden zurück, der den Rest des Jahres ausgetrocknet bleibt. «2012 und 2013 war die trockenste Phase seit 40 Jahren», sagt Simone Sobral, die Direktorin der Caritas Caruarú. Der Nordosten Brasiliens ist der Trockenheit besonders ausgesetzt. Grossflächige Abholzungen für den bewässerten Anbau von Soja und Zuckerrohr beschleunigen die Auswirkungen des Klimawandels. Die Monokulturen haben einen enormen Wasserbedarf. Kleinbäuerinnen dagegen verlieren immer mehr Zeit mit dem Transport von Wasser, das sie an oft von Tieren verschmutzten Wasserstellen holen müssen, wie auch mit dem Sammeln von Holz für die Küche.

«Die Wasserknappheit bedroht die Existenz der Kleinbauernfamilien. Mit der ASA, der Articulação do semiárido, einem Zusammenschluss von rund 50 Nichtregierungsorganisationen, haben wir es geschafft, von der Regierung Lula Geld für den Bau von Wasserzisternen zu erhalten», erklärt die Direktorin der Caritas Caruarú. Das Programm «Eine Million Zisternen», lanciert im Jahr 2003, hat bereits rund einer Million Menschen Zugang zu Trinkwasser verschafft. Die begünstigten Familien erhalten eine Zisterne von 16000 Litern für Trinkwasser und eine von 52000 Litern für die Bewässerung ihrer Felder. Das Wasser wird in der Regenzeit gesammelt und er-



José da Silva bereitet das Futter für die Kühe vor. Foto: Luca Zanetti, Caritas Schweiz

möglicht es, die Trockenzeit zu überstehen. Das Trinkwasser wird mit Chlor entkeimt.

Biogas aus Kuhmist

Nach dem Erfolg mit dem Zisternenbau lancierte die lokale Caritas ein Pilotprojekt zur Produktion von Biogas in den fünf ärmsten Gemeinden der Region Caruarú. Caritas Schweiz unterstützt sie dabei. Eine einfache und kostengünstige Technik erlaubt es, Biogas aus Kuhmist zu produzieren. Dies vermindert die Abholzung und ist zudem ein Beitrag gegen die Klimaerwärmung, denn die Produktion von Biogas ist CO₂-neutral. Zwei Kühe genügen, damit eine Familie Gas produzieren kann. Dieses wird mit einer Leitung in die Küche geführt. Rund 30 Familien haben bereits eine Anlage erhalten, weitere Installationen sind vorgesehen.

«Ich koche seit zwei Wochen mit Biogas. Früher mussten wir teure Gasflaschen und Holzkohle kaufen. Dank der neuen Biogasanlage sparen wir 115 Reales (48 Franken) im Monat», freut sich Joselma. Trotz ihrer Schwangerschaft

im neunten Monat steht die 34-jährige Bäuerin am Herd. «Das Biogas ist besser, das Essen ist viel schneller zubereitet. So schnell, dass mir der erste Couscous anbrannte. Aber nun gebe ich besser Acht.» Ihr Ehemann José da Silva (48) ist ebenfalls überzeugt von der neuen Technologie: «Die Arbeit damit ist einfach. Es genügt, die Anlage mit Mist zu füllen und diesen von Zeit zu Zeit umzurühren. Am Ende hat man Biogas und Biodünger. Früher benutzten wir Kunstdünger und Pestizide, aber heute brauchen wir das nicht mehr. Ich produziere genügend, um meine Familie ernähren zu können, was übrig bleibt, können wir auf dem Markt verkaufen», erklärt der Bauer. Dank den Zisternen und dem Biogas sind die Da Silvas mit ihren 8- und 14-jährigen Söhnen heute Selbstversorger.

*Katja Remane
Caritas Schweiz*

Am 25. August ist Caritas-Sonntag. In den Pfarreien wird das Opfer zugunsten von Caritas Schweiz aufgenommen.

Als Laien im Kloster Karriere machten

In seiner Dissertation widmet sich Guido Gassmann, Pastoralassistent in der Pfarrei St. Johannes, den Laienbrüdern in Zisterzienserklöstern in der Schweiz des Mittelalters. Mit Blick auf die sogenannten «Konversen» rückt er soziale Schichten ins Licht, die in der Geschichtsschreibung sonst wenig Beachtung finden, und gibt einen spannenden Einblick in die Wirtschafts-, Sozial- und Frömmigkeitsgeschichte unseres Landes.

Das Mittelalter kannte hinsichtlich der Bildung keine Chancengleichheit. Das Feudalsystem trennte zwischen adligen Herren und dienenden Untertanen. Eine Bildung war primär der Oberschicht vorbehalten, und auch dann erst, wenn man eine klerikale Karriere einschlug. Die Kirche unterteilte ihre Getauften spätestens seit dem 11. Jahrhundert klar zwischen zwei Ständen: Laien und Klerikern. Letztere zeichneten sich dadurch aus, dass sie die lateinische Sprache und die Heilige Schrift kannten. Eine Bildung war damals mit grossem materiellem Aufwand verbunden, so dass die ärmeren Schichten vom Klerikerstand ausgeschlossen waren. Die kirchlichen Zentren – wie die Klöster und Bischofssitze – waren selbst ins Feudalsystem eingebunden und Inhaber von Herrschaftsrechten. Unter diesen Umständen liegt es nahe, dass ein kirchliches oder klösterliches Amt in erster Linie Abkömmlingen der Herrenklasse vorbehalten blieb.

Aus Bauern werden Laienbrüder

Das Leben im Kloster setzte gute Schriftkenntnisse voraus, damit man die lateinischen Psalmen im täglichen Chorgebet singen konnte. Somit waren die Mönche des Mittelalters gleichsam Kleriker, ob sie eine Weihe hatten oder nicht. Der Zugang zum Mönchtum blieb der unteren sozialen Gruppe – von Ausnahmen abgesehen – verwehrt. Im 12. Jahrhundert öffneten unter anderem die Zisterzienser jedoch die Tore für den bisher ausgeschlossenen Teil der Bevölkerung, indem sie Bau-

ernsöhne als «Laienbrüder» beziehungsweise «Konversen» aufnahmen. Als Laienbrüder absolvierten sie gegenüber den Mönchen ein wesentlich kleineres Gebetspensum, welches aus jenen Gebeten bestand, die den Laien damals allgemein vertraut waren: Das Vaterunser (lateinisch Pater noster), das Ave Maria und das Glaubensbekenntnis (Credo). Umso mehr war ihr Tag mit Arbeit in der Klosterwirtschaft gefüllt. Gemäss den kanonischen Stunden der Mönche (Laudes, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper, Komplet) wurde ihre Arbeitszeit mehrmals täglich unterbrochen, in dem sie allein für sich je nach Gebetsstunde fünf oder zehn Paternoster beteten. Hierarchisch standen die Konversen als Laienbrüder unterhalb der Mönche. Dennoch wurden ihnen verantwortungsvolle Ämter innerhalb der Klosterwirtschaft zugewiesen. Sie leiteten Gutshöfe (Grangien), trieben Handel oder errangen ein hohes Ansehen durch die Ausübung eines Handwerks. Konversen galten zuweilen als Experten ihres Fachs und hatten am damaligen Fortschritt in der Landwirtschaft und in der Technik ihren Anteil.

Spannende Lebensgeschichten

Der Blick in die neun Schweizer Zisterzienserklöster gewährt uns interessante Begebenheiten aus den Biografien dieser Laienbrüder. Beispielsweise konnten mehrere Konversen aufgezeigt werden, die Lehnbauer eines Grundstücks waren, das mit ihrem Eintritt in den Besitz des Klosters kam. Nicht selten waren diese durch eine nachteilige wirtschaft-



Die Klosterkirche von Bonmont im Kanton Waadt aus der Mitte des 12. Jahrhunderts ist eine typische Zisterzienserkirche aus der Frühphase des Ordens. Das Kloster wurde im 16. Jahrhundert im Zuge der Berner Reformation aufgehoben. Foto: zvg

liche und politische Situation zu diesem Schritt gezwungen. So lebten im 13. Jahrhundert im Kloster Lucelle vier Söhne eines Heinrich «an der Matun», die ihr Land dem Kloster abtraten und als Konversen ein neues Auskommen fanden. Von Bedeutung war ebenso die Vorsorge für das Leben nach dem Tod. Die Konversen wussten sich als Mitglied einer Gemeinschaft, auf deren Gebet sie über den Tod hinaus zählen konnten. Als Konverse zu sterben, bedeutete für den damaligen Menschen, dass er getrost zum Jüngsten Gericht schreiten konnte. In den Schweizer Abteien sind nicht wenige adlige Konversen auszumachen, die im späteren Lebensalter der Welt den Rücken kehrten und sich quasi im Kloster einkauften, um im Alter und über den Tod hinaus versorgt zu sein.

Die Erforschung der Zisterzienserklöster ergab einen viel-

fältigen Einblick in die Wirtschafts-, Sozial- und Frömmigkeitsgeschichte unseres Landes. Ein Gewinn in der Auseinandersetzung mit den Konversen besteht darin, dass jene sozialen Schichten fokussiert werden, die in der Geschichtsschreibung oft keine Beachtung finden.

Guido Gassmann

Konversen im Mittelalter

Konversen im Mittelalter – eine Untersuchung anhand der neun Schweizer Zisterzienserabteien. Unter diesem Titel hat Guido Gassmann von 2010 bis 2012 am Lehrstuhl für mittlere und neuere Geschichte der Theologischen Fakultät Freiburg i. Ue. eine Dissertation geschrieben, welche diesen Herbst im LIT-Verlag erscheinen wird. Unter dem Blickwinkel der Konversen genannten Laienbrüder wurden die neun Schweizer Zisterzienserklöster Bonmont VD, Frienisberg BE, Hautcrêt VD, Hauterive FR, Montheron VD, Kappel ZH, Lucelle JU, St. Urban LU und Wettingen AG untersucht.

Gottesdienste

Samstag, 24. August

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Sonntag, 25. August

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton
Gestaltung: Dominika Notter, Reto Kaufmann, Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Caritas Schweiz

18.00 Segensfeier zum Schulbeginn,
Kirche St. Michael

Gestaltung: Katechetinnen

Samstag, 31. August

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Sonntag, 1. September

9.00 Eucharistiefeier Kirche St. Michael

10.30 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Reto Kaufmann

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Mittwoch, 4. September

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Gottesdienst der Frauengemeinschaft
mit anschliessendem Frühstück

Werktagsgottesdienste

Freitag, 23./30. August, 18.00

Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 27. August/3. September,

9.00 Eucharistiefeier Kapelle Matthof,

19.00 Eucharistiefeier Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 28. August, 9.00

Eucharistiefeier Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Jeden Freitag, 17.00 in der Unterkirche
St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 in der Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

16. 7. Heinrich Haverkamp, Hubelrain 33;

19. 7. Alois Bühler-Halter, Geissenstein-

ring 28; 21. 7. Rosa Fässler-Wirthen-

sohn, vorher Waldweg 16; 23. 7. Bruno

Hartmann, Zihlmattweg 35; 27. 7. Anton

Husistein-Trojanowicz, Waldweg 16;

Konrad Iten, Höhenweg 15; 29. 7. Rita

Nussbaumer, Hirtenhofstrasse 38; 31. 7.

Johanna Gautschi-Grüniger, vorher

Werkhofstrasse 22; Marianne Baumann-

Habermacher, Sternmattstrasse 89;

2. 8. Arthur Müller-Erni, Langensand-

strasse 48; 3. 8. Monika Illi-Welti, vorher

Elfenastrasse 22; 8. 8. Marianne Man-

ser-Müller, Sternmattstrasse 89.

50 Jahre Pfadi St. Michael

Die Pfadi St. Michael feiert am 31. August ihr 50-jähriges Bestehen. Eingeladen sind alle Eltern, alle Ehemaligen und alle anderen Pfadifans.



Aufbruch ins Pfadilager in den 80er-Jahren.

Alles hat einen Anfang und irgendwann auch mal ein Ende. Das mit dem Ende vergessen wir aber ganz schnell wieder. Wir gedenken eher des Anfangs.

Die Pfadi St. Michael wurde vor 50 Jahren gegründet. Das war der Anfang einer langen und erfolgreichen Pfadigeschichte.

Das Phänomen Pfadi

Die Pfadi hat sich mittlerweile fest im Quartier verankert. Mädchen und Buben aller Altersklassen gehen regelmässig zu den Pfaditreffs oder helfen diese zu organisieren. Der grosse Einsatz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat es ermöglicht, dass diese Pfadi so lange überlebt hat. Der Tendenz, dass Stadtpfadis immer kleiner werden, trotzen die Mecheler. In den letzten Jahren konnte die Pfadi St. Michael sogar einen deutlichen Zuwachs an Teilnehmern feststellen.

Aber auch bei den Mechelern gab es schwere Zeiten. In den 50 Jahren Geschichte der Pfadi gab es Momente, da war man kurz vor der Auflösung. Allerdings ist und bleibt die Pfadi ein Phänomen. Denn genau in diesen schweren Zeiten wurde zusammengestanden und das Fundament dafür gelegt, dass man heute eine der grössten

Abteilungen in der Pfadi Luzern ist.

Zum Dank ein grosses Jubiläumsfest

Für den tollen Einsatz über die letzten 50 Jahre möchte sich die aktuelle Leitung mit einem grossen Jubiläumsfest bedanken. Das Fest findet am 31. August auf dem Kirchenplatz der Pfarrei St. Michael statt. Am Nachmittag sorgen viele kleine Spiele für Spass, während es am Abend eher etwas für die Grossen gibt. Neben einer Live-Band und anderen Attraktionen wird man auch kulinarisch verwöhnt.

Wir hoffen, am 31. August viele ehemalige Leiter begrüsen zu dürfen. Es sind selbstverständlich auch alle anderen Pfadifans, alle Eltern der Pfadessen und Pfader herzlich willkommen.

Neben dem Geburtstag feiert die Pfadi ausserdem den organisatorischen Zusammenschluss der Mädchen- und Bubenpfadi. Dies bedeutet keine Änderungen im Pfadialltag. Mit dem Zusammenschluss werden nur einige organisatorische Leitungsposten zusammengelegt.

Raphael Wallimann

Mehr Infos zum Jubiläum gibt es unter www.mecheler.ch und auf Seite 3 in diesem Pfarreiblatt.

Pfarreiagenda

ELKI-Tribschen Langensand
und Pfarreien St. Anton · St. Michael

Balance der Steine

Samstag, 24. August, 9.40–18.40

Mit Ariel Kolly in Flüeli-Ranft erleben, was man mit Steinen bauen kann. Treffpunkt: 9.40 Bushaltestelle Wartegg; Kosten: Hin-/Rückfahrtsicket bis Flüeli-Ranft selber lösen; Selbstverpflegung, ab fünf Jahren. Anmeldung bis 16. August: Burghard Förster, 079 727 75 36, burghard.foerster@kathluzern.ch.

Schuleröffnungsgottesdienst

SO, 25. August, 18.00, Kirche St. Michael

Zur Schuleröffnungsfeier laden wir alle Kinder ein, besonders die Erstklässler und ihre Familien. Alle Kinder dürfen ihren Schulrucksack oder ihr Kindsgitäschli, die am Ende der Feier gesegnet werden, mitbringen.

ELKI St. Michael

Besuch bei der Feuerwehr

Mittwoch, 28. August, 13.45–15.00

beim alten Hallenbad. Für Kinder ab vier Jahren. Anmeldung bis 26. August: 041 360 62 68

Wandergruppe A + O

Schangnau – Kemmeribodenbad

Tageswanderung, Montag, 2. September

Treffpunkt: Perron 11 um 10.00; Abfahrt/Ankunft: 10.16/17.00, Fahrkosten:

20 Franken Passepartout/Halbtax Tageskarte, Billette bitte selber lösen.

Unkostenbeitrag: 2 Franken.

Wanderzeit: Kurzwanderung circa 1 Stunde, mittelschwere Wanderung circa

2 Stunden. Verpflegung: Picknick oder

im Restaurant. Die Wanderung findet

bei jeder Witterung statt, eventuell nur

die kürzere Variante. Auskunft geben:

Marie Theres Hess, 041 360 08 43,

Marie-Theres Barmet, 041 360 48 30

Mittagstisch

Dienstag, 3. September, 12.15, Pfarrei-

saal St. Anton. Anmeldung bis Montag,

2. September, 11.00 an 041 229 91 00

oder st.anton@kathluzern.ch

Frauengemeinschaft St. Anton

Jahresausflug ins Bundeshaus

Donnerstag, 26. September

Wir freuen uns auf einen interessanten

Tag. Anmeldung bis 2. September an

Leonie Allgäuer, 041 360 68 32

Pfarreiagenda

Pfarreiagenda

Malkurse

Kinder-Kreativ-Kurs

Dienstag, 3./10./17./24. September, 16.15–17.30, für Kinder von fünf bis neun Jahren im Malatelier St. Anton. Es wird gemalt, gelehrt, gekritzelt, experimentiert; Kurskosten für alle 4 Tage inkl. Material: 20 Franken.

Ausdrucksmalen für Erwachsene

Malen bedeutet neue Wege zu gehen und neue Inspirationen zu finden, um Geist, Körper und Seele wieder in Einklang zu bringen. Dienstag, 3./10./17./24. September, 18.45–20.45, Kosten: pro Kurs 40 Franken, Teilnehmerzahl: mind. 4, max. 6 Personen. Anmeldung für beide Kurse bis 30. August: Marlis Feer, Kunsttherapeutin und Religionslehrerin, 079 359 64 59, marlis.feer@kathluzern.ch

Tribtschen-Langensand

Quartierfest

Das alljährliche Quartierfest findet am Samstag, 31. August, ab 17.00 beim Schulhaus OZ Tribtschen statt mit Musik und Tanz, Festwirtschaft und Spiel und Spass für Kinder und Jugendliche.

Vorstand Quartierverein

Seniorenausflug nach Muotathal

Donnerstag, 5. September

Wir verkürzen die Zeit von Mai bis Dezember und machen einen Ausflug mit Gössi-Carreisen nach Muotathal. Nach einem Imbiss im Gasthaus Post bleibt noch etwas Zeit zum Verweilen. Treffpunkt: 13.00 bei der Kirche St. Anton, Rückkehr circa 18.00, Fahrkosten inklusive Trinkgeld 20 Franken, Zobig: Postteller 19.50 Franken, gemischter Salat 8.50 Franken, Aprikosenwähe 6.50 Franken. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen bis am 1. September bei Germaine Dietrich, 041 360 88 30, oder Paula Huber, 041 360 81 78

Team vom Seniorentreff

Saisonstart für «Deckte Tisch»

Am Donnerstag, 19. September wird im Weinbergli wieder der Tisch gedeckt für Menschen, die gerne in guter Gesellschaft zu Mittag essen. Jeweils am Donnerstag, um 12.00 empfängt das Team vom «Deckte Tisch» im Kirchengemeindehaus Weinbergli die Gäste in freundlicher Atmosphäre. Anmeldung bis Dienstagabend, 21.00 bei Edith Pfrunder, 041 360 43 79, oder Ruth Kellenberger, 041 360 81 22

Pfarreinachrichten

Agnes Wunderlin zum Abschied



Ende August beendet Agnes Wunderlin nach dreissig Jahren ihre Tätigkeit als Organistin. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren grossen Einsatz und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Reto Kaufmann

Wandergruppe St. Paul – St. Michael

Nottelerberg

Am Montag, 9. September findet die Wanderung statt (siehe Pfarreiblatt Nr. 17).

Unsere Taufkinder

14. Juli: Kian Rafael Rivera

21. Juli: Flavio Ernst

Regelmässige Angebote

St. Anton

Ehemals KAB: Jassen

Freitag, 30. August, 19.00, kleiner Saal

A + O: Yoga

Dienstag, 3. September, 9.30, kleiner Saal

Pfarrei: Krabbeltreff

Donnerstag, 29. August/5. September, 9.30, kleiner Saal

St. Michael

Seniorenjassen

Mittwoch, 4. September, 14.00, Pfarreiheim

Kontakte

Pfarreien St. Anton - St. Michael

St. Anton

Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01

E-Mail: st.anton@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern

Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01

E-Mail: st.michael@kathluzern.ch

Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Samstag, 24. August

19.00 Orgelkonzert zum Kirchweihsonntag, mit Mutsumi Ueno. Werke von Johann Sebastian Bach; Kollekte

Sonntag, 25. August

Kirchweihsonntag

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ

Kollekte: Caritas Schweiz, 17.00 Kirchenmusik

17.00 Festgottesdienst am Kirchweihfest
Im Rahmen des Lucerne Festival Sommer

Giacomo Puccini, Messa di Gloria
Ausführende: Michael Nowak, Tenor;
Jérémie Brocard, Bass; Luzerner Mädchenchor, Luzerner Sängerknaben, Chor und Orchester des Collegium Musicum;
Pascal Mayer, Leitung

Dienstag, 27. August

18.15 Sakristei; Anselm Gerhard: «Verdi und das Risorgimento», Vortrag im Rahmen des Lucerne Festival

Sonntag, 1. September

Predigt: Professor emeritus Hans Münk

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Montag, 2. September

17.15 Messfeier, anschl. Gebetsstunde

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;

Beichthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern

Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag, DI ganzer Tag):

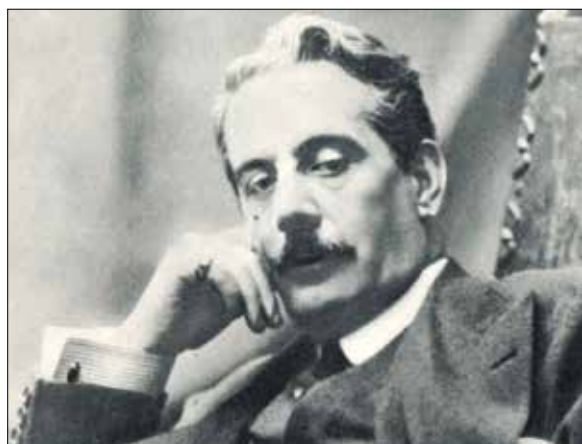
Anita Haas, Telefon 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18

Hochschulseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte



Zwei italienische Komponisten kommen in der Jesuitenkirche zu Ehren: Am 25. August wird im Festgottesdienst zur Kirchweih Puccinis (links) «Messa di Gloria» aufgeführt, am 27. August spricht Anselm Gerhard über «Verdi und das Risorgimento».

Gottesdienste

Sonntag, 25. August

10.30 Kommunionfeier, Gedenken für die Verstorbenen

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer; Musik: Johannes-Chor; Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Caritas Schweiz

19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Sonntag, 1. September

10.30 Kommunionfeier

Gestaltung: Ingrid Bruderhofer
Sitz-Tanzen mit Harmke Spermhake
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Muskelkrank und Lebensstark

Dienstag, 3. September

9.00 Gottesdienst von Frauen gestaltet
Gestaltung: Agnes Gantner und Lisbeth Infanger

Regelmässig in St. Johannes

Gottesdienst am Freitag, 9.00
Wiederbeginn Rosenkranz ab 4. September, am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Ab September, dienstags, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse, Kapelle

Unsere Verstorbenen

Berta Achermann-Riechsteiner, 84 Jahre, Elisabethenheim, vorher Würzenbachmatte 35. Xaver Huber-Rohrer, 84 Jahre, Schädritstrasse 38

Kontakt

Beachten Sie die neuen Telefonnummern

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Alois Metz, Gemeindeleiter
041 229 92 10
Ingrid Bruderhofer, Theologin
041 229 92 11
Guido Gassmann, Theologe
041 229 92 12
Madeleine Leu, Soziale Arbeit
041 229 92 20

Neu am Würzenbachfest

Am Würzenbachfest ist das Pfarreiteam mit einem besonderen Angebot präsent. Stühle dürfen von Kindern bemalt werden. Diese bereichern die Stuhllaktion in der Johanneskirche.



Wer malt mich an? Foto: Markus Hildbrand

Am 24. August ist es wieder so weit. Die Quartierbewohner treffen sich zum Würzenbachfest. Das Kommen wird sich auch dieses Jahr wieder lohnen: Nachbarn zum Schwatz treffen, sich an der Verpflegungsmeile verköstigen und die vielen Attraktionen für Jung und Alt besuchen. In der Gumpiburg toben, die Geschicklichkeit auf dem Veloparcours testen, die Treffsicherheit beim Armbrustschieszen unter Beweis stellen und vieles mehr.

Eine neue Attraktion

Unter der Leitung des Pfarreiteams dürfen Kinder alte

Begegnung in Wort und Spiel

Sie hatten Begegnungen, die Ihnen in Erinnerung bleiben – schöne, irritierende, nachdenklich stimmende, berührende oder solche, für die es keine Worte gibt. Gerne lade ich Sie an drei Donnerstagabenden in der Johanneskirche ein, diese Erlebnisse in einem offenen Theaterworkshop mit andern zu teilen. Wir erarbeiten und gestalten dazu kleine Szenen.
Daten: DO, 22. August, MO, 2. und DO, 12. September, 19.30–21.00; für Fragen: Madeleine Leu, 041 229 92 20

Stühle bunt bemalen. Diese farbenfrohen Kunstwerke sollen als Farbtupfer die Stuhllaktion in der Johanneskirche bereichern. So erhält das fröhliche Würzenbachfest seinen farbenfrohen Platz in unserem Kirchenraum. In jenem Raum, in dem wir das ganze Jahr hindurch das Leben (Freud und Leid) feiern. Bekanntlich werden die Kirchenbänke vom 18. August bis 15. September temporär aus der Kirche entfernt und durch Ihre persönlichen Sitzgelegenheiten ersetzt. Liebe Kinder, wir freuen uns auf eure kreativen Ideen.

Markus Hildbrand

Zweimal Stubete in der Kirche

Samstag, 30. August, ab 17.00
Stubete mit Volksmusik zum Feierabend. Gemütliches Beisammensein mit Open End. Mit Guido Gassmann, Franz Gantner und anderen.
Sonntag, 1. September, 17.00
Stubete mit alten und neuen Gedichten von Rita Eggspühler-Schwarb und Musik von Beat Heimgartner. Sie lassen sich von unserer momentanen «Stubenkirche» inspirieren.

Pfarreiagenda

Unsere Katechet/innen

Markus Hildbrand (Teamleiter), Büro Pfarrhaus, 041 229 92 13
Guido Gassmann, Büro Pfarrhaus, 041 229 92 12
Irene Gasser-Kehl, Büttenenstrasse 11, 041 370 59 21
Pia Weingartner-Troxler, Schädritstrasse 44, 041 370 60 55
Allen Kindern und Lehrpersonen wünschen wir ein gutes Schuljahr.

Wiederbeginn Mittagstisch

Mittwoch, 4. September
Anmeldung im Pfarreisekretariat bis Montag, 041 229 92 00

Frauengemeinschaft

Jahresausflug

Dienstag, 10. September
Wir besichtigen am Vormittag die Firma Jura mit Juraworld of Coffee. Anschliessend gibt es die Möglichkeit zur Besichtigung des Roger Federer Walk of Fame. Nach dem Mittagessen in Rothrist fahren wir nach Zofingen. Das schöne Städtchen lädt uns zum Besichtigen, Shoppen und Kaffee ein.
Da die interessante Führung bei der Firma Jura etwas teurer ist, betragen die Kosten in diesem Jahr 70 Franken für Mitglieder und 75 Franken für Nichtmitglieder.
Abfahrt 7.45 beim Postplatz; Rückkehr circa 18.30.
Anmeldung bis 3. September an Trudy Frei, 079 690 28 05

Johannes-Chor

Probenwiederbeginn

Der Johannes-Chor nimmt seine Proben nach den Sommerferien wieder auf, jeweils am Mittwoch, um 20.00. Machen Sie doch auch mit als Gastsänger oder Gastsängerin in Projekten oder als Mitglied im Chor. Die Sängerinnen und Sänger freuen sich auf neue Gesichter.
Kontakt: Hans-Peter Marbet, Präsident, 041 370 48 67, und Bernadette Bazzani, Chorleiterin, 041 442 10 33

Club junger Familien – Voranzeige

Herbstbörse

FR/SA, 20. und 21. September
im Würzenbachsaal
www.club-junger-familien.ch > Herbstbörse

Gottesdienste

Übergangszeit

Wegen Umbau bleibt die Kirche geschlossen.

Gottesdienste in anderen Kirchen

Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Karl und in den anderen Pfarreien.

Die Kapelle bleibt offen

Die Kapelle ist als Ort des Gebetes täglich von 8.00 bis 18.00 geöffnet.

Freitag, 23. August

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli

Gottesdienst mit Eucharistiefeier

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 25. August

10.00 alte Turnhalle Schulhaus Maihof

Gottesdienst für Kinder und Erwachsene

(siehe Pfarreiagenda)

Gestaltung: Giuseppe Corbino, Franz Zemp

Musik: Chinderchor Mailino

Freitag, 30. August

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 1. September

10.00 Kirche St. Karl, Gottesdienst

und Gedenken an Verstorbene

Mittwoch, 4. September

9.00 Kapelle, Frauengottesdienst

Freitag, 6. September

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Kontakt

Pfarrei St. Josef-Maihof

Rosenberghöhe 6, 6004 Luzern

Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01

E-Mail: st.josef@kathluzern.ch

www.dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,

8.30–12.00 und 14.00–17.00

Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarreileitung: Franz Zemp, 041 229 93 10

Verantwortliche Religionsunterricht:

Angelika Steiner, 041 229 93 14

Pfarreimitarbeiterin:

Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

Sozialberatung:

Brigitta Loosli, 041 229 93 20

Betagtenheimseelsorgerin:

Claudia Jaun, 041 229 93 11

Hauswartin/Sakristanin:

Hilda Lötscher, 041 229 93 71

Bunte Tischgemeinschaft

«Mich einfach hinsetzen, fein essen und erst noch andere Menschen aus dem Quartier treffen – das ist für mich Gastfreundschaft – der Mittagstisch im Maihof!»



Beim gut besuchten Mittagstisch finden auch spontane und unangemeldete Gäste immer einen Platz. Foto: Claudia Conte

Unglaublich, dass es schon 25 Jahre her ist, seit wir die Idee hatten, bei uns in der Pfarrei Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Altersgruppen zu Tisch einzuladen. 30 bis 45 Personen, Kinder und Erwachsene, kommen regelmässig und geniessen die Gastfreundschaft.

Verschiedene Köchinnen, Köche und das treue Küchenteam zaubern wöchentlich neue Köstlichkeiten – freiwillig und mit viel Freude.

Einfache Küche, schöne Aussicht

Während des Umbaus in der Pfarrei findet der Mittagstisch im Ruderzentrum Rotsee statt. Die grossartige Sicht auf den See entschädigt uns für die etwas einfache Kücheneinrichtung. Trotz des Ortswechsels sind uns Kochteams wie Gäste treu geblieben.

Fürs Wohlergehen sorgen

Gäste und Freiwillige möchten den Mittagstisch nicht missen: «Mein Kind will unbedingt da-

bei sein und ist unglücklich, wenn wir ausnahmsweise einmal am Dienstag nicht am Mittagstisch essen und es seine Gspändli nicht treffen kann.» «Das Hand-in-Hand-Arbeiten und dass das, was wir tun, so geschätzt wird, tut uns einfach gut.»

Nach dem Vorbild von Jesus

Die gute Idee vom Anfang hat viel Beziehung, Begegnung und Solidarität möglich gemacht, ganz im Sinne Jesu, der sich immer wieder mit Menschen an einen Tisch setzte, mit ihnen ass und trank, teilte und feierte und sich um ihr Wohlergehen sorgte.

Ein kleines Stück davon wollen wir weiterhin an unserem Mittagstisch verwirklichen.

Beata Pedrazzini

Offener Mittagstisch

Im Ruderzentrum Rotsee, Dienstag, 12.15 (ausser während der Schulferien) Anmeldung bis Montag, 17.00 unter Telefon 041 229 93 00

Unsere Verstorbenen

Rosmarie Isaak-Fischer, 25. Juni; Ruth von Atzigen-Sidler, 3. Juli; Maria-Elisa-

beth Huser, 5. Juli; Sabino Pennetta, 16. Juli; Lorly Villiger, 20. Juli; Benedikt Voser, 24. Juli; Zoltan Zadori, 26. Juli.

Pfarreiagenda

Gemeindekatechese

Schuljahreseröffnung

Sonntag, 25. August, 10.00, alte Turnhalle Schulhaus Maihof

Mit Feuer und Flamme, bunten Luftballons und Liedern, gesungen vom Mailino Chor, starten wir ins Schuljahr. Zu diesem besonderen Gottesdienst sind Kinder und Erwachsene herzlich eingeladen. Alle Erstklässler/innen dürfen ihren Schultask mitbringen, um ihn segnen zu lassen.

Giuseppe Corbino, Franz Zemp

Seniorinnen und Senioren

Mittagstreff

Mittwoch, 4. September, 11.30, Café Cherry

Kontakt: Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Wandern der Frauen

Vom Seetal ins Freiamt

Donnerstag, 5. September

Wir holen die Juli-Wanderung nach, die wegen schlechtem Wetter nicht stattfand: Von Müswangen über Sulzerkreuz zum Horben und auf Aargauerseite über Beinwil (hl. Burkard) nach Benzenschwil. Treffpunkt: 8.50 Perron Seetalbahn (Abfahrt 9.02 S9), Billett: Luzern–Hitzkirch und Benzenschwil–Luzern. Picknick, Stöcke. Wir laden herzlich zur Wanderung in herrlicher Landschaft ein!

Helen Merki-Deicher, 041 420 02 58

aktive familien maihof

Bobby-Car-Rennen

Samstag, 7. September

Rotseestrasse, Kreuzung Rotseehöhe/Lerchenstrasse. Einschreiben vor Ort ab 13.30 bis ca. 15.00. Nähere Angaben unter www.aktive-familien-maihof.ch

Willkommen Angelika Steiner

Wir freuen uns, dass Angelika Steiner neu bei uns als Religionslehrerin arbeitet. Sie wird in ihrem 60%-Pensum



Angelika Steiner.

die Leitung des Katecheseteams übernehmen und für die Belange des Unterrichtes und der Gemeindekatechese verantwortlich sein. Angelika Steiner wohnt in Bern und war bis vor kurzem in der Pfarrei Bruder Klaus, Bern, tätig. Wir heissen sie bei uns herzlich willkommen und wünschen ihr ein gutes Ankommen im Maihof. *Franz Zemp, Gemeindeleiter*

Gottesdienste

Sonntag, 25. August

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Josef Moser
Musik: Heinrich Knüsel und Kantorinnen
Kollekte: Caritas Schweiz

Sonntag, 1. September

10.00 Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier
Gestaltung: Eugénie Lang
Musik: Urs Fischer und Christa Bucher,
Saxophon
Kollekte: Theologische Fakultät

Werktagsgottesdienst

Freitag, 9.00 Eucharistiefeier
Anschliessend Anbetungsstunde mit
Rosenkranz in der Unterkirche

Seelsorgerliche Begleitung

Wünschen Sie ein Gespräch oder den
Empfang der Kommunion zu Hause, so
rufen Sie uns an: Telefon 041 229 94 00.

Unsere Verstorbenen

Alfred Felber, Sagenmattstrasse 11,
94 Jahre
Trudy Wermelinger-Brandenberg,
Pflegewohngruppe Sternmatt, vorher
St.-Karli-Strasse 71, 89 Jahre

Kontakt

Neue Telefonnummern (ab sofort)

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Sozialdienst: 041 229 94 20

Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Mitarbeitende: André Brantschen (Haus-
wart Pfarreizentrum), Jonas Hoch-
strasser (Religionslehrer), Gertrud Hofer
(Sozialarbeiterin), Rita Keller (Sekretärin),
Heinrich Knüsel (Organist), Eugénie Lang
(Theologin), Stefan Ludin (Religions-
lehrer), Hans Renggli (Sakristan), Clara
Wallmann (Sekretärin)
Sie erreichen alle Mitarbeitenden via
E-Mail nach folgendem Muster:
vorname.name@kathluzern.ch

Diversity Management

Die soziale Vielfalt konstruktiv nutzen, das möchte der Jugendtreff St. Karl auch im neuen Schuljahr. Dafür brauchen die Jugendlichen Freiräume.



Die soziale Vielfalt konstruktiv genutzt und der Match ist gewonnen. Foto: Konrad Späti

Diversity Management, so könnte das Motto des Jugendtreffs St. Karl im neuen Schuljahr lauten, nicht weil wir daran sind, aus dem Treff eine globale AG mit Börsengang zu machen, sondern weil das Wort – von dessen ökonomischer Dimension abgesehen – viel von unserer Arbeit erzählt. Geht es doch dabei vor allem darum, der sozialen Vielfalt der Jugendlichen eine positive Wertschätzung entgegenzubringen, Diskriminierungen zu verhindern und die Chancengleichheit zu verbessern.

Freiräume geben

Jugendliche sind vor allem dann glücklich, wenn sie sich unter ihresgleichen angenommen und bestätigt fühlen. Wir Jugendarbeiterinnen und -arbeiter sind als «Diversity Manager» dafür da, ihnen den Frei-Raum (auch im wörtlichen Sinne) zu geben, damit sie ihrem Glück ein Stück näher kommen können.

Deshalb bieten wir auch im neuen Schuljahr vier alters- und genderspezifische Öffnungszeiten an. Ferner findet jeden Mittwoch ein Kids-Treff

(«In & Out» genannt) der Primarstufe statt; dabei planen jeden zweiten Monat ein paar Kids zusammen mit uns drei kleine Ausflüge. Am Freitagabend treffen sich neu «Girls» oder «Gents» der Oberstufe im Jugi, vorausgesetzt, sie haben eine gute Idee, was im Treff laufen soll, und helfen uns, diese umzusetzen.

Diversity Management, ein bewusster Umgang mit der Vielfalt unserer Jugendlichen, der sich lohnt.

Koni Spaeti, Jugendarbeiter

Jugendtreff St. Karl

Öffnungszeiten während der Schulzeit
MI, 14.00–16.30: «IN & OUT»
für Kinder der Primarstufen 4–6
MI, 18.00–20.00: «Girls Time»
für Mädchen ab 1. Oberstufe
DO, 16.00–18.00: «Fly Boys»
für Jungs der Primarstufen 4–6
FR, 16.00–18.00: «Fly Girls»
für Mädchen der Primarstufen 4–6
FR, 18.00–20.00: «Gents-Club»
für Jungs ab 1. Oberstufe (Bernstrasse 2)
FR, 20.00–22.30: «Jugi Spezial»
für Girls & Gents (nach Absprache)

Kontakt

konrad.spaeati@kathluzern.ch oder
christina.caruso@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Mittagstisch

Donnerstag, 29. August, 26. September,
31. Oktober, 28. November, 19. Dezember
Essen Sie gerne in Gemeinschaft mit anderen Menschen aus dem St.-Karli-Quartier? Freuen Sie sich, sich einfach dazusetzen und ein feines Essen zu geniessen? Dann sind Sie herzlich willkommen als Gast am offenen Mittagstisch. Telefonische Anmeldung erbeten unter 041 229 94 00

Für alle Menschenkinder von 6 bis 106

Abenteuer Märchen

26. August, 3., 11., 19. und 27. September,
19. Oktober, jeweils zwischen 17.30
und 18.00, Kapelle St. Karl

Begeben Sie sich mit dem Held, der Heldin auf die abenteuerliche Reise durch die Welt der Märchen! An sechs Abenden während sechs Wochen werden in der märchenhaft geschmückten Kapelle St. Karl Märchen aus sechs verschiedenen Kontinenten erzählt.

Stefan Ludin, Märchenerzähler

Schüleröffnungsritual St. Karli

Dienstagmorgen, 20. August, 8.15

Auf dem Pausenplatz werden vor dem Schulunterricht alle Erstklässler/innen auf besondere Weise von allen Klassen willkommen geheissen.

Segensfeier für Religionsklassen

Mittwoch, 28. August, 17.15, Unterterrasse

An der Schulsegensfeier werden die neuen Schulkinder der Religionsklassen mit liebevollen Wünschen und kleinen Geschenken überrascht. Anschliessend Zeit zum gemütlichen Zusammensein und Beantworten von eventuellen Fragen.

Spenden

Wir danken für Ihren Beitrag:
28. 4. St.-Josefs-Opfer 371.60; 5. und 9. 5. Arbeit der Kirche in den Medien 452.35; 12. 5. Haus für Mutter und Kind 118.40; 19. 5. Priesterseminar 191.15; 26. 5. Sozialdienst der Pfarrei 396.65; 30. 5. Fidei Donum 198.05; 2. 6. Firmprojekt Kolumbien 625.70; 9. 6. Brücke – Le pont 374.20; 16. 6. Flüchtlingshilfe Caritas 278.40; 23. 6. SOS-Dienst 180.85; 30. 6. Jugendvereine St. Karl 315.35; 7. 7. Telefon 143 145.15; 14. 7. Romerohaus 177.55; 21. 7. Gefängnis-seelsorge in Peru 140.20; 28. 7. Bahnhofhilfe 118.05

Gottesdienste

Samstag, 24. August

17.15* Gottesdienst für Familien zum Schuljahresbeginn; Katechese-Team, Liturgie

Sonntag, 25. August

Predigt: Beat Jung

Kollekte: Caritas Schweiz

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00* Eucharistiefeier

18.00 Eucharistiefeier

* Young artists mit Arien von Christoph Willibald Gluck und Wolfgang Amadé Mozart; Regula Mühlemann, Sopran

Samstag, 31. August

17.15 Eucharistiefeier; Young artists mit dem Konzertstück von Carl Heinrich Hübler; Luzerner Hornquartett (Remo Leitl, Maurus Schaffner, Gabriel Sieber, Elia Bolliger)

Sonntag, 1. September

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier; festliche italienische Motetten der Renaissance; Cappella der Hofkirche; Solisten; Il Dolcimelo Luzern; Ludwig Wicki, Leitung

18.00 Eucharistiefeier unter Mitgestaltung der Gruppe Adoray

Schüleröffnungsgottesdienst

Samstag, 24. August, 17.15, Hofkirche

Besondere Einladung an alle Schülerinnen und Schüler unserer Pfarrei.

Orgelsommer

Die Orgelgewitter finden dienstags, um 12.15 statt; das Konzert dienstags, um 20.00. Weitere Infos: Programmheft oder www.hoforgel-luzern.ch

Konzert und CD-Vernissage

Freitag, 30. August, 17.00, Hofkirche
Ein Kurzkonzert zum 40. Todestag von Johann Baptist Hilber. Mitwirkende: Ensemble Corund; Wolfgang Sieber, Orgel; Stephen Smith, Leitung.

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01
E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch
www.hofkirche.ch



Die Bienli-Leiterinnen Anna, Nora, Robin und Zora haben alle Hände voll zu tun.

Foto: Julian Walker

Grosses Engagement

Neben der Lehre oder der Mittelschule engagieren sich junge Erwachsene in der Pfadi Dreilinden oder Pfadi St. Leodegar.

Es ist Dienstagabend: Im Pfadiheim an der Landschaustrasse treffen sich die Leiter der Pfadi St. Leodegar und die Leiterinnen der Pfadi Dreilinden zu ihren wöchentlichen Höcks. Nach einem gemeinsamen Essen werden die aktuellen Informationen ausgetauscht sowie die kommenden Aufgaben besprochen und verteilt.

Viele Erfahrungen

Neben den Höcks gehört auch das Vorbereiten und Durchführen der wöchentlichen Übungen zu den Aufgaben der Leiterinnen und Leiter. Weiter hat jeder und jede auch ein internes Ämtli und hilft beim Organisieren des Sommerlagers mit. Dieses Engagement geschieht neben dem Besuch der Mittelschule oder der Berufslehre und bietet den Leiterinnen und Leitern viele Lernfelder. Vom ver-

antwortungsvollen Umgang mit den Kindern und Jugendlichen über das Organisieren von Veranstaltungen und Lager bis hin zur Kommunikation mit verschiedenen Personen im Umfeld der Pfadi können die Leiterinnen und Leiter viele Erfahrungen für die private und berufliche Zukunft sammeln.

Herzlichen Dank

Mit ihrem Einsatz in der Pfadi St. Leodegar und der Pfadi Dreilinden tragen die jungen Erwachsenen mit ihrem Wirken zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder und Jugendlichen bei. Für das Engagement in der Pfadi danken wir herzlich. *Julian Walker, Präses der beiden Pfadis*

Der Bericht über das Sommerlager der Pfadi St. Leodegar erscheint im Lager-Extra im Pfarreiblatt Nr. 18/2013.

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Turnen für Junggebliebene:

Montags, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 28. August, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 10.00 in der Leonhardskapelle

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 5. September, ab 14.45

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 3. September, 12.00,

Restaurant Weinhof

Altersturnen:

Freitags, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Enjoy the silence

Sonntag, 1. September, 19.30–20.30,

Michaelskapelle; Meditation – Klang –

Stille

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 24. August

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. August

Hauskapelle Kloster: 7.30 Konventmesse

Wäsmeli Waldkapelle: 10.00 Eucharistiefeier, bei gutem Wetter (bei schlechtem Wetter im Betagtenzentrum)

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Caritas Schweiz

Samstag, 31. August

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. September

Hauskapelle Kloster: 7.30 Konventmesse

Betagtenzentrum: 10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Carmen Fontana-Stuber

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Frauengemeinschaft

Wanderung Region Klewenalp

Donnerstag, 29. August

Bergwanderung Klewenalp–Bärenfallen–Morschfeld–Niederrickenbach; Treffpunkt: 9.20 Schalterhalle; Rundbillet Luzern–Klewenalp–Niederrickenbach–Luzern; Abfahrt: 9.41; Rückkehr 16.54; Wanderzeit 3 Stunden; 60 Meter aufwärts, 500 Meter abwärts (nicht allzu steil); gute Schuhe, Stöcke und Picknick. Info: Theres Baumann, 041 420 17 43

Männerforum

Licht und Wein

Donnerstag, 12. September, 18.15,

Weingut Rosenau in Kastanienbaum

Das Männerforum St. Leodegar lädt alle interessierten Männer zu einer Führung mit anschliessender Degustation ein.

Detaillierte Programme: im Schriftenstand oder unter www.hofkirche.ch.

Anmeldungen bis 3. September an:

Bruno Rinderknecht, Rufliisbergstrasse 50, 6006 Luzern oder bruno-rinderknecht@bluewin.ch

Frauengemeinschaft

Weindegustation für Frauen

Freitag, 13. September bei Brun Weine

Luzern GmbH, Hirschengraben 53

Treffpunkt: 19.15 vor dem Naturmuseum.

Anmeldung bis 2. September an alice.muheim@sunrise.ch, 041 310 83 80

Führung Erlebnis Hofkirche

Bis Ende September, jeweils donnerstags, 15.30–17.00 und samstags, 10.30–12.00. Anmeldung ans Sekretariat erwünscht (Platzzahl beschränkt).

Gottesdienste

Samstag, 24. August

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 25. August

9.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Clemens Hegglin

11.00 Familien-Gottesdienst

zur Schuleröffnung

Gestaltung: Bernadette Inauen und Clemens Hegglin

Kollekte: Caritas Schweiz

Musik: Französische Romantik, Werke von Théodore Dubois; Franz Schaffner, Orgel

Samstag, 31. August

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 1. September

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Franco Luzzatto

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Musik: Andrea Gabrieli, Toccaten und Canzonen; Franz Schaffner, Chororgel

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Unser Taufkind

Nerea Krummenacher

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648
6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Sozialberatung, 041 229 96 20

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Pfarrleitung:

Cornel Baumgartner, Pastoralassistent

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Bunte Botschaften

Wenn am 25. August vom Franziskanergärtli bunte Ballone in den Himmel steigen, übergeben wir damit Dank und Bitten umfassender Weite – Gott.



Steine und Zettel. Fotos: Bernadette Inauen

Manches Kind hat während der Ferien Steine gesammelt. Fasziniert von der Formen- und Farbenvielfalt in der Natur bringen jüngere und ältere Menschen Fundstücke aus dem Urlaub mit nach Hause. Diese helfen mit, die Erinnerung an erholsame Tage lebendig zu halten, auch wenn der Alltag mit seinen Aufgaben wieder fordert.

Nun liegen bunte Farbstifte in den Etuis bereit und warten auf den Einsatz in der Schule. Freude und Fragen begleiten den Wiedereinstieg ins Schul- und Berufsleben.

Wie werde ich es wohl schaffen?

Kinder und Erwachsene kennen diesen Gedanken in vielen Variationen. Manche davon werden im «Klageturm» in unserer Kirche deponiert. In verschiedenen Sprachen formulieren Menschen ihre Sorgen, ihre Wut, Zweifel und Bitten. Hier liegt der Stein als Symbol für das Harte, Begrenzende. Die bunten Zettel sind Ausdruck für vielfältiges Erleben von Frauen, Männern und Kindern. Im Familien-Gottesdienst vom 25. August nehmen wir all diese Botschaften mit, wenn wir sie in unserem Danken und Bitten dem Himmel überlassen.

Die Kinder sind eingeladen, Fundstücke aus der Natur, Etuis, Hefte oder Schultaschen während des Gottesdienstes vor den Altar zu legen.

Bernadette Inauen



Klageturm.

Pfarreiagenda

Obergütschfest

Der 24. August ist wieder der Tag der Begegnung, des Spiels, des Feierns im Obergütsch. Er beginnt mit einem Fussball-Turnier für junge und jung gebliebene Kicker. Einschreiben um 9.30 auf dem Fussballplatz, Anpfiff um 10.00, Spielende um circa 14.00. Ab 14.30 sind Kinder jeden Alters in die Ritterwelt eingeladen. Am Obergütschrain 2 wird gebastelt, gespielt, erzählt, alles, was jungen Burgfräulein, Rittern und Knapen Freude macht. 17.00 bis 18.00 ist Happy Hour – gratis Apéro im Treff und um 18.00 Rangverkündigung. Anschließend gibt es Risotto, Grilladen und Getränke zu günstigem Preis, später Kaffee und Kuchen. Das Obergütschfest ist die Gelegenheit, alte Bekannte zu treffen, neue Menschen kennen zu lernen, zusammen zu plaudern, zu geniessen und zu verweilen. Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind.

Vorstand der IGO, Ruth Bisang

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung / Frauengemeinschaft – Porträtgespräche
Unterwegs in Luzern

Donnerstag, 5. September, 19.00

«Mit Blaulicht durch Luzern»; Peter Frey, Feuerwehrkommandant der Stadt Luzern 1985–2006 und Autor des Buches «Luzern brennt», berichtet über seine ehemalige Arbeit. In seine Zeit als Feuerwehrkommandant fiel unter anderem der Brand der Kapellbrücke.

Donnerstag, 12. September, 19.00:

«Mit Fremden durch Luzern»; Heinz Koch, Friendly Host bei der Tourist Information Luzern, geniesst sein Pensioniertendasein auf eine ganz spezielle Art. Er ist seit sechs Jahren im Sommer als «mobile Tourist Information» unterwegs. Möchten Sie gerne mehr wissen?

Weiteres Porträtgespräch 19. September, siehe Pfarreiblatt Nr. 17. Die Veranstaltungen finden jeweils im Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, statt. Sie sind öffentlich und kostenlos; jedermann und jedefrau sind herzlich eingeladen.

Unsere Verstorbenen

4. 7. Maria Löttscher-Baumeler, Bergstrasse 20; 11. 7. Berta Achermann-Riechsteiner, Oberhochbühl 23; 24. 7. Benedikt Voser, Bruchmattstrasse 17; 27. 7. Jolanda Gallati, Militärstrasse 49.

Gottesdienste

Freitag, 23. August

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 24. August

17.30 Eucharistiefeier, Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin (siehe unten)

Sonntag, 25. August

10.00 Eucharistiefeier, Predigt: Edith Birbaumer, Pastoralassistentin (siehe unten)

Kollekte: Caritas Schweiz

Freitag, 30. August

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 31. August

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 1. September

Wallfahrt nach Heiligkreuz (s. Hauptartikel)

11.00 Gottesdienst in der Wallfahrtskirche

Kollekte: Theologische Fakultät Luzern

Kein Gottesdienst in der Kirche St. Paul

19.00 Abendgebet mit Gesängen aus

Taizé hinten in der Pauluskirche

Unsere neue Pastoralassistentin

Edith Birbaumer hat am 5. August 2013 ihre Arbeit als Pastoralassistentin hier in St. Paul aufgenommen. Sie ist die Nachfolgerin von Doris Zemp-Zihlmann und wird im nächsten Pfarreiblatt näher vorgestellt. Am 24./25. August wird Edith Birbaumer erstmals bei uns die Predigt halten. Wir wünschen ihr viel Freude bei den vielseitigen Aufgaben im Pflegeheim Steinhof und in der Pfarrei St. Paul.

Pfarrteam St. Paul

Kontakt

Pfarrei St. Paul

Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern

E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Tel. 041 229 98 00, Fax 041 229 98 01

E-Mail: st.paul@kathluzern.ch

Seelsorgeteam:

Leopold Kaiser, Pfarrer, 041 229 98 00;

Paul Hugentobler, Diakon, 041 229 98 11;

Edwin Portmann, Pastoralassistent,

041 229 98 13; Edith Birbaumer, Pasto-

ralassistentin, 041 229 98 15; Rebecca

Hutter, Religionslehrerin, 041 229 98 12;

Claudia Corbino-Iten, Jugendseelsorgerin,

041 229 98 30

Sozialberatung:

Stephan Kurpanik, 041 229 98 20

Paulusheim, Vermietungen:

Antonia Meier, 041 229 98 98

Sakristei: Daniel Riedo, 041 229 98 60

Wallfahrt nach Heiligkreuz

Das Pfarrerteam und der Pfarreirat St. Paul laden herzlich ein zur Wallfahrt nach Heiligkreuz ob Hasle, auf 1130 Metern über Meer gelegen, mit wunderbarer Aussicht über das ganze Amt Entlebuch.



Wallfahrt 2012 nach Werthenstein: Eine Wallfahrt bietet auch Gelegenheit, die Gemeinschaft zu pflegen. Foto: Doris Zemp

Wallfahren heisst gemeinsam unterwegs sein und zu einem heiligen Ort von besonderer Bedeutung reisen. Die Pfarrei St. Paul begibt sich am Sonntag, 1. September auf den Weg nach Heiligkreuz. An diesem beschaulichen Ort mit seiner einmaligen Aussicht werden wir dem Himmel ein Stück weit näher kommen. Machen Sie sich mit uns auf den Weg und spüren Sie die Freude und die Kraft des Wallfahrens. Die Kirche mit dem schönen Hochaltar wird Sie begeistern. Die Begegnungen auf der Reise, im Gottesdienst und beim anschliessenden Essen werden Sie schätzen. Das Pfarrerteam und der Pfarreirat freuen sich, dass die im Jubiläumsjahr 2012 begonnene Wallfahrtstradition in diesem Jahr fortgesetzt wird.

Pfarrereirat St. Paul

Lukas Wolfisberg, Präsident

Heimgegangen

Zu Gott heimgekehrt sind: 13. 7. Regula Sidler Bründler, Sälistrasse 3; 14. 7. Walter Lammer, Obergrundstrasse 19; 16. 7. Silvia Garattini, früher Eichmattstrasse 8; 18. 7. Marie Loosli-Syfrig, früher Steinhofstrasse 7; 20. 7. German Henzi-Grüter, Birkenstrasse 13; 22. 7. Helen Solari-Müller, Betagtenzentrum Eichhof.

Programm Wallfahrt

Sonntag, 1. September

Es gibt zwei verschiedene Anreisemöglichkeiten.

Zu Fuss: Luzern Bahnhof ab 7.57 bis Schüpfheim und dann zu Fuss nach Heiligkreuz (circa 1½ Stunden, steiler Aufstieg). Leitung: Edwin Portmann, bitte Billett selber lösen. Treffpunkt am Perron. *Mit dem Car:* Paulusheim ab 9.00. Leitung: Paul Hugentobler, Kosten: 15 Franken. Rückreise ab Heiligkreuz: 14.30

10.15 für beide Gruppen möglich:

Gang über den Seelensteg (oder Kaffeepause); Besuch im Märliwald für Kinder

11.00 Gottesdienst in der Wallfahrtskirche
Gestaltung: Seelsorgeteam St. Paul und Paulusspatzen; Anschliessend Verpflegung mit Suppe, Brot und Wienerli vor Ort (freiwilliger Kostenbeitrag).

Anmeldung bitte bis spätestens Mittwoch, 28. August mit dem Flyer, der in der Kirche aufliegt, oder an st.paul@kathluzern.ch

Lindengartenfest

Festwirtschaft, Markt, Spiele, Livemusik. *Samstag, 24. August, ab 15.00 im Lindengarten, bei schlechtem Wetter im Paulusheim (Auskunft Telefon 1600)*

Wandergruppe St. Paul – St. Michael

Nottelerberg

Montag, 9. Sept. (siehe Pfarreiblatt Nr. 17)

Glaubenskurs «Komm und sieh»

Beginn am Donnerstag, 22. August, 19.30 im Paulusheim

Der erste Abend ist ein kostenloser «Schnupperabend» (siehe auch letztes Pfarreiblatt oder www.kathluzern.ch/ Veranstaltungen). Auskunft über den ganzen Kurs geben die Flyer, welche in der Kirche aufliegen.

Seelsorgeteam St. Paul

Seniorentreff St. Paul – Spielfilm

«Heimat lebenslänglich»

Preisgekrönter, bewegender Film. Emil Frey will auch im hohen Alter sein baufälliges Haus nicht verlassen.

Mittwoch, 4. September, 14.00, Paulusheim

Plausch-Tanz

Donnerstag, 5. September, 15.00,

Paulusheim

Neue Spielgruppenleiterin



Nora Baschung, Spielgruppe Papagei.

Am 27. August nimmt Nora Baschung als neue Leiterin der Spielgruppe Papagei ihre Tätigkeit in der Pfarrei St. Paul auf. Als Mutter eines 11-jährigen Sohnes und mit langjähriger Erfahrung in der Betreuung von Kindern ist ihr ein liebevoller Umgang mit und unter den Kindern sehr wichtig. Ihr besonderes Interesse gilt der Unterstützung bei der sprachlichen und sozialen Integration von Mitmenschen anderer Nationalitäten, welches eines der Ziele der Spielgruppe Papagei ist. Zum Beginn ihrer neuen Aufgabe als Spielgruppenleiterin wünschen wir ihr von Seiten der Pfarrei St. Paul alles Gute.

Stephan Kurpanik, Sozialarbeiter

Dank für die Kollekte

Am Wochenende des 29./30. Juni 2013 wurde die Kollekte für die soziale Arbeit der Pfarrei St. Paul aufgenommen. Für den grosszügigen Betrag von 1154.70 für benachteiligte Menschen aus unserer Pfarrei sei allen Spenderinnen und Spendern ein ganz herzliches Dankeschön für die grosszügige Unterstützung gesagt!

Stephan Kurpanik, Sozialarbeiter

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Johannes

SO 25. 8. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen; Jahrzeiten: Josef Jost-Rieser; Roland Jost.

St. Josef-Maihof

Wegen Umbau finden die Jahrzeiten im 10.00-Gottesdienst in der Kirche St. Karl statt.

SO 1. 9. 10.00 Jahrzeiten: Vincenz und Sophie Fischer-Degen; Anton und Anna Meyer-Haby und Clara Meyer; Josef und Magdalena Truttmann-Schäfler; Ida Schättin-Scherer; Joseph und Hanny Studer-Portmann und Familie, Emil und Rosina Studer-Koch und Hans und Louise Portmann-Achermann; Hermann Bischof-Schneitter; Willi Halbeisen-Diethelm und Hans und Rosa Diethelm-Furrer; Hans und Annetheres Köppli-Jenny.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00

FR 23. 8. Herbert Haag, Theologe; Carl August und Nelly Hegner-Saurer und Kinder, P. Norbert Hegner; SA 24. 8. Moritz und Angelika von Moos-Hug; Ludwig Pfyffer, Brigadier; Laurenz und Barbara Frei; DI 27. 8. Sofie Brissoni-Weltert; DO 29. 8. Heinrich A. und Thaddée Pfyffer von Altshofen-de Skowronski; SA 31. 8. Joseph A. und Sonia Vallaster-Hofmann; Marchesa Emilie Guelfi-Badino und Gatte; Familie Badino-Durrer; Melchior und Irene Burri-Stébler und Sohn, Karl Burri-Nager; MO 2. 9. Familie Grüter-Zimmermann, Sebastian Grüter und Angehörige; Familien Amberg und Zürcher; Philomene Egli.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 23. 8. Franz Rochus an der Allmend; SA 24. 8. Jost Knab; MI 28. 8. Michael Xaver Dub; FR 30. 8. Josef Zurmühle; MO 2. 9. Katharina Räber-Erni; DI 3. 9. Anna Maria Scherer; MI 4. 9. Josef Schlapfer.

Klosterkirche Wesemlin

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

MO 26. 8. Christian Schär-Bühlmann und Familie; Johann Gassler und Anna Dahinden-Gassler; DI 27. 8. Familien Brun-Banz, Brun-Ricklin und Brun-Zemp; MI 28. 8. August Josef und Maria

Agatha Koller-Egger und Andreas Peter Burkhardt und Angehörige; Anna Maria Lang-Müller, Jakob und Katharina Koch-Lang, Jean Balthasar und Emma Hagen-Koch, Hans Hagen und Johanna Hagen-Meier; FR 30. 8. Alois Widmer-Imfanger und Familie; Justin und Katharina Hinnen-Kleeb; SA 31. 8. Sofie Peter-Wechsler; Lucien Sauner und Martha und Theophil Sauner-Imfeld; Luzia Krumenacher-Käser; Theodor und Regina Stöckli-Brügger; MO 2. 9. Familie Bising-Aregger; Ulrich Anton Häfliger-Stofer und Familie; DO 5. 9. Max und Germaine Wyrer-Pfefferle und Sohn Anton und Schwester Madeleine Gsponer und Ursula Holl-Wyer und Stephan Wyrer-Engler.

St. Michael

SO 25. 8. 9.00 Elisabeth Gauch-Trüssel; SO 1. 9. 9.00 Kasimir und Katharina Kurmann-Müller und Kinder; Andreas Wyss-Bründler.

St. Paul

MI 28. 8. 9.00 Marie Christine und Josef Arnold und Eltern und Albert und Frieda Hofer-Rytz; Robert Widmer und Frau Emmy Widmer-Gübelin und Familie; SA 31. 8. 17.30 Dreissigster: German Henzi-Grüter; Jahrzeiten: Josef und Rosalie Lustenberger-Schmid und Angehörige; MO 2. 9. 9.00 Anton und Josefa Brun-Schwegler und Kinder; Franz und Anna Egli-Wolf; MI 4. 9. 9.00 Anna Maria Leuthard, Emil und Marie Peyer-Haas, Emilie Peyer, Richard und Josefina Peyer-Bühler und Tochter Margrit; DO 5. 9. 9.00 Alfred und Frieda Beck-Lehmann und Marie Beck-Inauen; Xaver Gloggner-Demenga.



Erzengel Raphael von Hans Ulrich Räber in der Michaelskapelle der Hofkirche.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30 ¹	FR 9.00
St. Josef-Maihof ¹			
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹ 19.00 ²	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ³	10.00 ³	
Hauskapelle Kloster Wesemlin		7.30	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf: wegen Sanierung bis 8. Dezember geschlossen			
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ⁴	14.30 ⁵	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² An jedem 4. Sonntag im Monat; ³ Im Betagtenzentrum Wesemlin; ⁴ Im tridentinischen Ritus; ⁵ An jedem 1. Samstag im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 25. August

Jes 66, 18–21
Hebr 12, 5–7. 11–13
Lk 13, 22–30

Sonntag, 1. September

Sir 3, 17–18. 20. 28–29
Hebr 12, 18–19. 22–24a
Lk 14, 1. 7–14

Zeichen der Zeit

Berührt werden



Belastendes loslassen und ganz leicht werden.

Kranksein, nahe Menschen verlieren, um den Arbeitsplatz fürchten, sich einsam fühlen, den Sinn nicht mehr sehen oder über die Ungerechtigkeit in der Welt verzweifeln: Es gibt viel Belastendes. Der ökumenische Gottesdienst «Berührt werden» richtet sich an Menschen, die sich sehnen nach Heil und Frieden für sich selber, für andere, für gespaltene Nationen oder für die Erde. Musik, Gebet, Stille und Taizélieder prägen die Feier. Wer möchte, kann sich die Hand auflegen lassen. Die Handauflegung soll Hilfesuchende in schweren Situationen stärken, Kraft und Hoffnung geben. *Sonntag, 25. August, 17.30, Lukaskirche*

Sagenhafte Museumsnacht



Vielleicht wird auch die Sage vom Pilatusdrachen in der Peterskapelle zu hören sein.

In der Luzerner Museumsnacht 2013 trägt der Sprecher Franz Szekeres in der Peterskapelle jeweils zur vollen Stunde von 20.00 bis Mitternacht Sagen aus Luzern und der Schweiz vor. Kerzenlicht wird in dieser ältesten Kirche Luzerns eine geheimnisvolle Atmosphäre schaffen, für schaurig schöne Erzählungen von toten Bräuten, Geistern und einsamen Kapellen. In der Sakristei der Jesuitenkirche gibt es ausserdem Führungen zum Staunen mit P. Hansruedi Kleiber SJ zu ausgewählten Stücken. Die Anlässe werden veranstaltet von der Katholischen Kirche Stadt Luzern als Gast des Historischen Museums. *Freitag, 6. September, Peterskapelle am Kapellplatz; jeweils 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00; Dauer circa 15 Minuten; Jesuitenkirche (Hauptportal), 20.00, 22.00; Dauer circa 30 Minuten*

Herausgepickt

Afrikaner laden zur Wallfahrt ein

Der 31. August wird ein Tag voller bunter Farben, Musik, Tanz und Gebet. Am letzten Samstag im August pilgern Afrikaner und Freunde des afrikanischen Kontinentes zur Schwarzen Madonna nach Einsiedeln. In der Zentralschweiz organisiert der aus der Demokratischen Republik Kongo stammende Williams Kalume die Reise nach Einsiedeln. Für ihn ist die Präsenz als afrikanische Christen in Einsiedeln ein wichtiges Zeichen der Integration. «Für uns katholische Afrikanerinnen und Afrikaner ist die Wallfahrt zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte der Schweiz ein wichtiger Ausdruck unseres Glaubens, den wir auf unsere Art und Weise leben möchten.» Williams Kalume lebt mit seiner Familie seit 16 Jahren in der Schweiz. Er engagiert sich im Pfarreirat von St. Anton, pflegt Kontakte zu vielen in der Zentralschweiz lebenden katholischen Afrikanern und ist in verschiedenen sozialen



Die afrikanische Wallfahrt nach Einsiedeln ist offen für alle. Sie findet bereits zum dritten Mal statt. Foto: Williams Kalume

Projekten engagiert. Er wünscht sich, «dass unser Bus nach Einsiedeln voll wird, nicht nur mit Afrikanern, sondern auch mit einheimischen Gläubigen, die sich für diese Wallfahrt interessieren.» *Samstag, 31. August; Gemeinsame Anreise mit dem Bus, Treffpunkt: 8.45 beim Inseli; 10.30 Kreuzweg in Einsiedeln;*

12.30 Eucharistiefeier mit Giuseppe Grampa, Bischof von Lugano; 14.30 Picknick (Teilete); 16.00 Rückfahrt nach Luzern; Teilnahme kostenlos, bitte etwas für die Teilete mitbringen; Anmeldung bis 26. August an Williams Kalume: amicos77@hotmail.com, Telefon für Kurzentschlossene: 078 731 86 72

Leben heisst Lernen

Gott ins Gebet nehmen

«Den lieben Gott ins Gebet nehmen», Tagung des Vereins tagsatzung.ch für eine glaubwürdige Kirche. Neue religiöse Sprache auf dem praktischen Übungsfeld der «Fürbitten». Informationen und Texte: www.tagsatzung.ch. *Samstag, 14. September, 14.00–17.00, Pfarreiheim Peter und Paul, Laboratoriumsstrasse 5, Winterthur; Anmeldung bis 6. September an info@tagsatzung.ch*

Wie Selbstliebe zur Liebe führt

Das Gebot der Nächstenliebe weist den Weg. Es ist die Aufforderung, sich selbst zu lieben, weil das die Voraussetzung ist, den Nächsten lieben zu können. Anleitung für die tägliche Selbstliebepraxis mit Rosa Müller-Stocker. *Dienstag, 10. und 24. September, 19.00–21.00; Anmeldung bis 3. September: www.rhynauerhof.ch*

Der Preis des Geldes

Kulturhistorische Perspektiven auf die moderne Finanzwirtschaft. Workshop mit Christina von Braun. *Mittwoch, 11. September, 17.30, Romerohaus, Kreuzbuchstr. 44; Anmeldung bis 2. September: www.romerohaus.ch*

Dies und das

Orgelsommer in der Hofkirche

Jeweils dienstags: 12.15 Orgelgewitter mit Wolfgang Sieber; 20.00 Abendkonzerte: 27. August, Stefan Kagl, Herford; 3. September, Axel Flierl, Dillingen an der Donau. *Reservationen: Pfarrei St. Leodegar, 041 418 20 20; orgelsommer@kathluzern.ch*

Musik, Revolution und Religion

Zwei Vorträge im Rahmen des Lucerne Festival 2013 zum Thema «Revolution» in der Sakristei der Jesuitenkirche (jeweils 18.15 bis 18.45): 23. August, Hansruedi Kleiber: «Jesus, der Revolutionär»; 27. August, Anselm Gerhard: «Verdi und das Resorgimento».

Mit Blaulicht durch Luzern

«Porträtgespräch» mit Peter Frey, Feuerwehrkommandant der Stadt Luzern (1985 bis 2006), Feuerwehrinstruktor und Politiker. In seine Zeit als Feuerwehrkommandant fällt unter anderem der Brand der Kapellbrücke. Heute ist Peter Frey Präsident des Pensioniertenvereins der Stadt Luzern. Er ist Autor des Buches «Luzern brennt». *Donnerstag, 5. September, 19.00, Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstr. 5*

Kurzhinweise

Monatswallfahrt nach Sarnen

Wallfahrt in die Klosterkirche St. Andreas zum Sarner Jesuskind. *Donnerstag, 22. August, 13.45 Rosenkranz; 14.30 Eucharistiefeier; 15.30 Vesper oder Kaffeepause; 16.10 Rosenkranz und Segen in der Kapuzinerkirche*

Augustinusfest

Donnerstag, 29. August, 15.30, Eucharistiefeier mit Alphornmusik in der Rita-oase am Chäppeli (Oberseeburg); bei schlechtem Wetter in der Kapelle (Seeburgstrasse 35); anschliessend Apéro; Infos bei Sr. Paulinia, 041 370 40 22

Operngottesdienst

Operngottesdienst zu Wagners «Ring der Nibelungen», gestaltet von Alois Metz und Eva Brandin. *Sonntag, 1. September, 10.00, Matthäuskirche*

Enjoy the silence

Meditation – Klang – Stille *Sonntag, 1. September, 19.30, Michaelskapelle in der Hofkirche*

Luzerner Telebibel – 041 210 73 73

Aktuelle Gedanken zu biblischen Texten

Zitiert

Vom Haus auf dem Felsen

us. In der Bergpredigt im Matthäusevangelium steckt Jesus zu Beginn seines öffentlichen Wirkens die Eckpfeiler seiner Lehre. Darin setzt er ethische Richtlinien fest, die den christlichen Glauben wesentlich prägen. Zum Abschluss der Bergpredigt ruft Jesus die Zuhörerschaft auf, seine Worte zu beherzigen, und unterstreicht seine Appell mit dem Gleichnis vom Haus auf dem Felsen.

«Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut. Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.» (Matthäus, 7, 24– 27)

Das Gleichnis wurde vielfach auf die Gemeinschaft der Kirche bezogen, die auf Petrus, den «Felsen», gebaut ist (Matthäus 16, 18).

Auch die Kirche in der Stadt Luzern vergewissert sich laufend, auf welches Fundament sie ihre Zukunft baut. Konkret wird diese Zukunft unter anderem in Projekten wie dem «MaiHof» (siehe Blickfang), wo die Kirche im Quartier präsent und für die Menschen da sein will.

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Florian Flohr. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
041 229 99 61, Fax 041 229 99 01
urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 18/2013: 30. August

Blickfang



An einer Wand der Maihof-Kapelle wurde eine Installation auf bemerkenswerte Weise abgedeckt. Foto: Florian Flohr

Bauen im Zeichen des Kreuzes

us. Während des Umbaus von Kirche und Räumlichkeiten der Pfarrei St. Josef zum neuen Zentrum «MaiHof» bleibt die Maihof-Kapelle geöffnet. Ganz unberührt von der Bautätigkeit ist sie aber nicht. Weshalb aber die Abdeckung im Bild mit einem Kreuz aus schwarzem Klebeband versehen wurde, war nicht in Erfahrung zu bringen. Vielleicht wollte hier jemand die Arbeiten und deren Gelingen unter den besonderen Schutz Gottes stellen?

Tipps

Radio und Fernsehen

75 Jahre Lucerne Festival

Am 25. August begeht das Lucerne Festival sein 75-jähriges Bestehen mit einem Jubiläumstag. Verschiedene Programmpunkte werden in Radio und Fernsehen ausgestrahlt. Radio SRF 2 Kultur sendet live aus dem mobilen Radiostudio vor dem KKL. SRF 1 zeigt um 23.00 die Jubiläums-Highlights. Arte berichtet ab 16.00 aus Luzern und überträgt drei der Konzerte des Tages, zwei davon live. Bereits am Sonntag, 11. August, 23.00 strahlt SRF 1 den Film «Weltklasse am Wasser – 75 Jahre Lucerne Festival» aus.

Risiko Religion

Fundamentalistische Strömungen gibt es in fast allen Glaubensrichtungen. Ob vor allem diejenigen Religionen, die sich auf einen einzigen Gott berufen, zu Intoleranz und damit auch zu Gewalt neigen,

ist umstritten. Worin liegt das Gefahrenpotenzial von Religionen? Und wie kann es gebannt werden? Darüber spricht Judith Hardegger mit dem Berliner Theologen Rolf Schieder. Schieder hält religiöse Bildung für die beste Gewaltprävention.
Sonntag, 25. August, SRF 1, 10.00

Radio

Muslim Girl Sineb El-Masrar

Sineb El-Masrar ist Chefredakteurin des Frauenmagazins «Gazelle», Autorin des Buchs «Muslim Girls» und Vertreterin bei der Deutschen Islamkonferenz. Die Wahlberlinerin ist gläubige Muslimin und will mit ihrem Engagement etwas bewegen. Vor allem will sie zeigen, wie unterschiedlich Musliminnen in Deutschland leben und wie sie die Gesellschaft mittragen.
Sonntag, 1. September, Radio SRF 2, 8.30

Blickpunkt Religion

Aktuelle Informationen aus den Bereichen Religion, Ethik, Theologie und Kirchen.
jeweils Sonntag, Radio SRF 2 Kultur, 8.05

Buch

Zwischen Himmel und Erde

Der interreligiöse Kalender «Sakrale Architektur – zwischen Himmel und Erde» (September 2013 – Dezember 2014) thematisiert Sakralarchitektur, die Raum schafft für die Begegnung von Himmel und Erde, von Heiligem und Profanem, von Göttlichem und Menschlichem. Über ihre Funktion hinaus vermitteln religiöse Bauten auch Weltanschauungen: Mit künstlerischen Mitteln werden Religionsverständnisse im gesellschaftlichen Kontext sichtbar gemacht.

Bezug: www.ir-kalender.ch zu 19 Franken

Schlusspunkt

Unser grosses und herrliches Meisterwerk ist: richtig leben. Alle anderen Dinge, Herrschen, Schätzesammeln, Bauen, sind höchstens nur Anhängsel und Beiwerke.
Montaigne